



AUGENBLICKE

Pfarrblatt der Pfarren Bad Radkersburg & Klöch, Halbenrain | Ausgabe 2 | 2023



Die ersehnte Sommerzeit ist da!

Wir genießen und mögen sie.

Unsere Aufmerksamkeit möchte ich nun kurz auf Jesus lenken, der unter uns als ein authentischer und wahrlich freier Mensch lebte.

Die Freiheit Jesu sehen wir in seiner Weigerung, fremdbestimmte Rollen zu spielen, um den Beifall und die Aufmerksamkeit der anderen zu erlangen, oder nützlich nach dem Mund zu reden und profitabel zu schmeicheln. Er lebte seine Sendung. Niemand vermochte ihn gefangen zu nehmen und über ihn zu bestimmen. Seine Freiheit wurde ihm zum Verhängnis. Für jene, die aus der Reihe tanzen, gibt es nur wenig und selten einen Platz unter uns.

Jesu Freiheit hat nichts mit Sturheit und egoistischer Selbstachtung zu tun.

Gerade bei ihm sehen wir, wie er die anderen mit ihren Bedürfnissen wahrnimmt, für sie da ist und ihnen entgegenkommt.

Woher kommt und worin besteht seine Freiheit?

Jesu dürfte vor dem Antlitz Seines himmlischen Vaters gelebt haben.

„Warum habt ihr nach mir gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters lebe?“

„Vater und ich sind eins.“

Der Vater schaut ihn aufmerksam und selbstlos an. Keine Erwartungen, keine Druckausübung. Jesus spürt, der Vater schaut ihn an, hört ihm zu, spricht mit ihm und gibt sich Seinem Sohn hin!

Jesu betrachtet sich als Empfänger, als Sohn, als Verwalter und Diener.

Er sieht sich nicht als ein Haus. Er dient als die Tür ins Haus des Vaters.

Er spielt sich nicht als Besitzer der Herde auf. Vielmehr hütet und beschützt er Seine Schafe. Er präsentiert sich nicht als König. Abgelehnt hängt er schmerzerfüllt am Kreuz.

Die zärtliche Hingabe des Vaters macht Jesus frei von sich selbst und von der Fremdbestimmung.

Die väterliche Aufmerksamkeit und Seine Gegenwart befreien ihn von ihm selbst. Das führt ihn zu jener Freiheit der Hingabe und ungeteilten Aufmerksamkeit. Die Zeit mit dem Vater bewegt ihn zum Verschenken seiner Zeit an die anderen. Jesus tut es aus freien Stücken.

Die Sommerzeit möge uns ein Stückchen der Freiheit schenken! Sie ist schön, kostbar und kostspielig! Ob es sich für uns rentiert, frei zu sein?

Pfarrer Thomas



Adieu Tajga

Zum Wesen des Menschen gehören seine körperliche und seine geistig-seelische Entwicklung. Unser Leben bleibt keinen Augenblick stehen. Zur Einzigartigkeit der gesamten Schöpfung, insbesondere aber zur menschlichen Existenz, gehören ständige Bewegung und Lebendigkeit. Dem Menschen ist jedoch eine besondere Rolle zugedacht worden, weil ihn Gott als sein Ebenbild erschaffen hat. Darum besitzt er von Natur aus einen Anteil am Göttlichen.

Unsere Talente sind nichts anderes als Geschenke des Schöpfers, die ihre Realisierung in der Entfaltung unserer Fähigkeiten finden. Jede unserer Fähigkeiten ist unwiederholbar und gewinnbringend.

Was bedeutet heute jedem Menschen die Vermehrung seines Kapitals? Man wählt die zinsgünstigste Sparform aus. Wem soll die Vermehrung dienen, für wen soll sie nützlich sein? Weshalb liegt es in der Natur des Menschen, immer etwas Neues zu unternehmen, zu erfahren und erleben zu wollen?

Die Vermehrung der Talente, die in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und im Vollzug von guten Taten mündet, dient gleichermaßen dem Menschen selbst und den anderen; sie ist auch Gott nie gleichgültig. Alles, was wir tun und vollbringen, wird am Ende der Tage gerecht beurteilt. Welche Talente sind es, die wir durch die Güte und Freundlichkeit Gottes empfangen haben?



Wir müssen uns zuerst Mühe geben, uns selbst zu entdecken, unsere Stellung in der Familie, in der Umgebung, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft. Je größer unsere Talente sind, desto mehr Verpflichtung haben wir, sie in aller Bescheidenheit und Unauffälligkeit zu entfalten. In der Einfachheit wurzeln die Gaben der Freundlichkeit, der Höflichkeit, des Zuhörens, des Sich-Hineinfühlens, des Helfens, des Rates, des Wissens und nicht zuletzt des Liebens.

Alle guten Werke werden uns nach dem Beispiel des Evangeliums nicht nur zurückgegeben, sondern richtig belohnt, in einer Weise aber, die eigentlich niemand zu ahnen vermag, wenn wir nur an die Worte des Apostels denken: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“

Nehmen wir also die Tage unseres Lebens ernst genug, und versuchen wir, die uns geschenkte Zeit nicht zu vergeuden. Die Zeit ist unser Leben, und unser Leben füllt die Zeit aus.

Ihr Pfarrer Slawek

PROZESSION IN DER GEGENWART

Prozessionen sind feierliche Umzüge aus religiösem Anlass, verbunden mit Gebet und Gesang.

Prozession bedeutet das Hinziehen; speziell das Hinziehen zum Gottesdienst, das feierliche gottesdienstliche Geleit, zu unterscheiden von der Wallfahrt, bei der es vor allem auf das Erreichen des Heiligtums ankommt.

Die Prozession ist das älteste Kultbrauchtum, erwachsen aus dem feierlichen Geleit des Segensspenders. Die antike Umwelt des Christentums kannte das Geleit der höheren Staatsbeamten zu ihren offiziellen Funktionen, den Einzug des Kaisers in eine Stadt, den Triumph des siegreichen Feldherrn, aber auch das festliche Geleit eines Götterbildes aus dem Dunkel des Tempelinneren in die Gemeinschaft seiner Verehrer sowie den bittenden und segenerflehenden Umgang um die Stadt und die Felder.

Bei den Christen entstanden Prozessionen aus dem bürgerlichen Brauchtum. Selbst in Verfolgungszeiten durften Tote in Prozessionen zum Begräbnis geleitet werden. Seit der Zeit des Kaisers Konstantin wurden Papst und

Bischöfe zu ihrem Sitz in der Kathedrale geleitet. Innerhalb des Gottesdienstes bildeten sich Prozessionen zur Begleitung des Evangeliums, zur Gabenbereitung und zum Kommuniongang, wie sie heute noch stattfinden.

Prozessionen sind auch mit bestimmten Festen verbunden: die Kerzenprozession zu Mariä Lichtmess und die Palmprozession am Palmsonntag. Auch die Bitte um Segen für die Felder und Weiden führte zu Prozessionen, den sogenannten Flurumgängen.

Von großer Bedeutung sind die in den 60er Jahren von Papst Paul VI. wieder eingeführten Prozessionen in Rom. In der eindrucksvollen Kulisse des Kolosseums in Rom erinnert der Kreuzweg an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Die Kreuzweg Meditation 2023: „Worte des Friedens in einer Welt des Krieges.“ Tausende Menschen aus der ganzen Welt mit Lichtern in der Hand nahmen daran teil, um damit ein Zeichen des Friedens zu setzen.

Die Prozession am Fronleichnamstag hat ihre Bedeutung ebenso bis heute nicht verloren. Dieses Fest soll an die Realpräsenz Christi in der

Eucharistie erinnern. Der entscheidende Anstoß war eine Vision der später heiliggesprochenen Augustinernonne Juliana von Lüttich im Jahr 1209. Sie habe beim Beten den Mond mit einer dunklen Stelle gesehen. Christus habe ihr erklärt, dass der Mond für das Kirchenjahr stehe und der dunkle Fleck für das Fehlen eines Festes der Eucharistie-Sakramentes. Papst Urban führte es 1264 als Fest für die gesamte Kirche ein. Erstmals wurde bereits 1246 Fronleichnam mit Bischof Robert von Lüttich in der Diözese Lüttich gefeiert. Das Wort Fronleichnam stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Lebendiger Leib des Herrn.“ Die Fronleichnamsprozessionen sind in der katholischen Welt mit farbenprächtigen Bräuchen verbunden. In manchen Orten in Kärnten und in der Steiermark legen die Frauen mit ihren Kindern früh am Morgen Blumenteppeche mit mosaikartigen Mustern, Sinnbildern und Sprüchen aus Blüten auf. Leider wird dieser Brauch immer seltener. Diesen Brauch haben im späten 18. Jahrhundert italienische Gärtner in die heutigen südlichen Bundesländer gebracht.

Zu den eindrucksvollsten Fronleichnamsprozessionen in Österreich zählen jedes Jahr die SeeprozeSSIONen in Oberösterreich: Hallstätter See, 1623, Traunsee, 1632. In Wien hat der „Stadtumgang“ lange Tradition. Im Jahr 1363 lud Herzog Rudolf IV. erstmals zur öffentlichen Fronleichnamsprozession durch die Stadt ein. Zum Heiligen Pontifikalamt im Stephansdom und der damit verbundenen Prozession kommen jedes Jahr Tausende Gläubige.

Ein im 2. vatikanischen Konzil neu akzentuierter Gedanke: die Kirche ist ein wanderndes Gottesvolk, das nur durch die helfende Nähe des Herrn bestehen kann. Eine solche sakramentale Prozession (Fronleichnam) muss

auf jeden Fall aus einer gemeinsamen Eucharistiefeier aller Prozessionsteilnehmer hervorgehen.

Das Hochfest des Leibes und des Blutes Christi bedeutet: „Jesus begleitet uns ein Leben lang.“ Die Hostie, die in der Wandlung bei der Eucharistie zum Leib Jesu werde, steht im Mittelpunkt, man kann das Geheimnis Gottes nicht stärker erleben. Es macht deutlich, dass nicht alles wissenschaftlich belegt sein muss. Der Glaube ist keine Wissenschaft, in der nur gilt, was durch Formeln und Expertisen bewiesen wurde. Denn in der Fronleichnam-Eucharistiefeier wird unser Glaube zum Anfassen. Dieser Glaube wird uns geschenkt. An meiner Seite ist einer, den ich nicht sehen kann, aber ich gehe mit ihm durch die Straßen. So tragen wir am Fronleichnamstag in der Gestalt einer geweihten Hostie den Leib Christi in der Monstranz durch die Straßen. In der Regel sind vier Altäre aufgebaut, wobei bei einem Altar (kann auch in der Kirche sein) die Heilige Messe gefeiert wird. Dabei erbitten wir den Segen Gottes und legen ein Bekenntnis unseres katholischen Glaubens ab. Es wäre zu wenig, wenn diese Prozession nur aus Traditionsverbundenheit geschähe.

Nehmen wir uns die Zeit für diese Prozession und erweisen wir dadurch, Christus, dem Herrn, die Ehre.

Der Herr weiß, was wir für dieses irdische Leben brauchen. Er weiß auch, worauf sich die Sehnsucht unseres Herzens richtet, und er will sie auf ewig erfüllen, indem er uns das Leben in Fülle schenkt, in der Gemeinschaft mit ihm, den wir in den Gestalten von Brot und Wein anbeten.

Möge uns die Fürbitte der Gottesmutter Maria begleiten, damit wir Jesus Christus jeden Tag besser erkennen und mehr lieben und seine Liebe zu den Menschen tragen, denen wir begegnen. Amen.

Franz Lipscha

Beim Geburtstagsgottesdienst am 18. Juni hat uns wieder einmal unser Kirchenchor mit seiner Musik verwöhnt.

Liebe Chormitglieder, der Klang eurer Stimmen und Instrumente hat nicht nur die Kirche erfüllt, sondern auch unsere Herzen berührt. Vielen Dank für dieses wunderbare Geschenk!

Ein besonderer Dank gebührt dem Chorleiter, **Mag. Bernabe Palabay**, für seinen langjährigen Einsatz.

Mag. Palabay hat an der Musikuniversität Graz Orgel, Klavier und Chorleitung studiert und mit Auszeichnung abgeschlossen. Er leitet neben dem Radkersburger Kirchenchor auch den Singkreis Stainz bei Straden. Daneben erfreut er als Pianist, als Organist und auch mit seiner wunderbar samtigen Stimme gern selbst das Publikum. Seit vielen Jahren gibt er sein Können als Lehrer an der Musikschule Bad Radkersburg weiter. Er sieht die Musik als Geschenk Gottes und meint dazu: „Durch dieses Geschenk kann der Mensch Gott Lob und Dank aussprechen und seinen Gefühlen Ausdruck verleihen – von der tiefsten Trauer bis zur überwältigendsten Freude.“

Christliche Musik kann einen Menschen aus einer Depression befreien, emotionale Wunden heilen und Anstoß geben, die Angst zu überwinden. Sie hat die Kraft, den Glauben zu stärken und eine engere Verbindung zu Gott herzustellen.

Musik bietet auch eine Möglichkeit, die Balance zwischen Beruf, Familie und Glauben zu finden. Nach einem langen Tag voller schlechter Nachrichten und Misserfolge kann das richtige Lied die Botschaft vermitteln, nach der sich unser Herz sehnt. Es lenkt unseren Fokus nicht auf das, was gescheitert ist, sondern auf das, was vor uns liegt, sogar wenn die Dinge sehr hoffnungslos erscheinen.“

Herr Palabay wünscht sich mehr Nachwuchs für die Kirchenmusik und lädt alle Interessierten ein, sich für eine Schnupperstunde bei ihm zu melden (Tel: 066473918030).

Lieber Berni,
herzliches Dankeschön
für dein Engagement!

Barbara Fischer

Er hat uns mit bestem Weizen genährt und mit Honig aus dem Felsen gesättigt. (Psalm 81,17)





Wir sind so überglücklich mit unserem kleinen Sonnenschein, dass es kaum in Worte zu fassen ist!



Taufe Sarah Fischer

Wenn ich Sarah in den Armen halte, und ihr sage, wie sehr ich sie liebe, lächelt sie mich an und sagt: „Papa, ich liebe dich auch von ganzen Herzen!“ – Ohne auch nur ein Wort zu sprechen. Wenn ich in ihre funkelnden Augen schaue, geht mein Herz auf und ich spüre die bedingungslose Zuneigung. Wenn ich von der Arbeit heimkomme, und sie hört meine Stimme, fängt sie an zu lächeln und wenn sie mich dann erblickt, freut sie sich sichtlich so sehr, wie auch ich mich freue, sie zu sehen! Mit ihren zarten Händen berührt sie nicht nur meine Wangen, meine Schultern und meine Finger – sie berührt mich am Herzen!

Ich wünsche Sarah, dass wir sie auf ihren Lebensweg mit Liebe vorbereiten können und dass sie immer Vertrautheit, Wärme, Freundschaft und Liebe verspürt!

Peter Fischer



Taufe Franziska Kaufmann



Taufe Leni Katrin Ulrich

Jedes Kind, das in der Klöcher Pfarrkirche das Heilige Sakrament der Taufe empfängt, bekommt ein zauberhaftes Erinnerungsgeschenk. Damit wünschen wir unseren kleinen Erdenbürgern vom Herzen, dass sie auf ihrem Lebensweg alles finden mögen, was sie brauchen.



Unsere Taufpatscherln sind einmalig, jedes Paar ein Unikat, einfallsreich und sorgfältig gestrickt von

Hermi Wallner

Dein Taufgeschenk, liebe Hermi, macht so vielen Menschen Freude: den Eltern, Geschwistern und Paten – und später einmal bestimmt auch den Taufkindern selbst!

Vielen, vielen Dank für deine einzigartige Idee und deine wertvolle Zeit.

Daniela Wolf, Pfarre Klöch



Taufe Alexander Christoph Ganster



Taufe Theo Weinhandl

Eltern Melanie und Georg Weinhandl
Halbenrain



Taufe Mia Elisa Schulte



Erstkommunion in Klöch

Foto Schleich



Erstkommunion in Bad Radkersburg

Foto Schleich



Erstkommunion in Halbenrain

Foto Schleich

Der 22. April 2023 wird 7 Kindern aus der Pfarrgemeinde Klöch als ein sehr besonderer Tag in Erinnerung bleiben, denn an diesem Tag durften sie zum ersten Mal die Hl. Kommunion in Empfang nehmen.

Bereits in den Wochen davor begleiteten wir Eltern in den Tischgruppen und Frau Straßgürtl im Religionsunterricht unsere Kinder in der Festvorbereitung. In diesen Stunden merkten wir die innige Verbundenheit der Kinder, die enorme Vorfreude auf das gemeinsame Fest sowie die Bereitschaft sich auf theologische und gesellschaftsrelevante Inhalte mit allen Sinnen einzulassen.

Der Festtag wurde zu einem warmen, frühlingshaften Sonnentag. Der feierliche Einzug der Kinder mit ihren Eltern und mit unserem Herrn Pfarrer Mag. Thomas Babski in unserer wunderschön dekorierten Pfarrkirche wurde begleitet von den Klängen der Weinlandkapelle Klöch.

Der Festakt unter dem Motto „Du bist ein Ton in Gottes Melodie!“ wurde von den liebevoll und behutsam gewählten Worten unseres Herrn Pfarrers und von der musikalischen Gestaltung des Lehrkörpers untermalt. Für den im Anschluss schön gedeckten Agapentisch und den vielen helfenden Händen des Pfarrgemeinderates wollen wir ein herzliches Danke sagen, da sie zum Gelingen dieses wunderschönen Tages vieles beigetragen haben.

Die Mütter der Erstkommunionkinder in Klöch



Blick vom Opa auf das schlafende Kind

Du kleines Wunder liegst schlafend vor mir. Wie leise dein Atem, ein Bild des Friedens, der Freude, der Achtsamkeit, der unendlichen Liebe für dieses kleine Wesen.

Ich, ein „gestandenes Mannsbild“ – immer unterwegs im Alltagsrad. Dies noch tun und jenes noch erledigen, sitze ruhig da, beobachte dieses schlafende Geschöpf und finde dabei eine glückselige Ruhe in mir.

Meine Gedanken schweifen in die Zukunft. Werde ich erleben wie du erwachsen wirst? Kindergarten, Schule, Ausbildung,... Wie lange darf ich ein stiller Beobachter deines Reifens und Werdens sein?

Jetzt dieses lachende, quirlige, fragende, unvoreingenommene Wesen, das die Welt mit seinen kleinen Wundern beobachtet. „Opa! Schau, ein Regenwurm, warum hat er keine Augen?“ „Opa! Hast du bitte ein Eis?“

„Opa! Fahren wir mit dem Tuk-Tuk Fische füttern?“

So viel möchtest du gleichzeitig, dabei hast du hoffentlich noch so viel Zeit vor dir.



Meine Zeit läuft..., sie ist begrenzt. Wenn ich dich so schlafen sehe, steht die Zeit still. Still für mich und meine Gedanken. Gerne möchte ich dich beschützen, alles Schwere, Bedrückende fernhalten. Einpacken in ein flauschiges Paket aus Watte.

Bald wirst du munter werden. Deine Arme werden sich mir entgegenstrecken und ich darf dich drücken. Oma richtet deine Utensilien. Langsam öffnest du deine Augen und blickst uns an. Oma kommt zu uns und streichelt zärtlich deine kleinen Arme. Mit einem Lächeln im Gesicht sehen wir uns gegenseitig an.

Ohne Worte spüren wir die Zärtlichkeit für dieses kleine Geschöpf. Ach, könnten wir doch die Zeit anhalten, diesen Augenblick festhalten.

Ein glücklicher Opa

Wenn die Kinder erwachsen geworden sind...

Seit vielen Jahren habe ich als Mutter all meine Liebe, Zeit und Energie in die Erziehung meiner Kinder investiert. Die Tage waren gefüllt mit Schule, Aktivitäten und dem Jonglieren zahlloser Verantwortungen und Aufgaben. Über allem stand das Ziel, ihnen eine solide Grundlage für ihr zukünftiges Leben zu schaffen. Doch dann kommt der Tag, an dem sie ihre Flügel ausbreiten und ihre eigenen Wege gehen. Das hinterlässt manchmal eine große Leere.

Aber mit dem Erwachsenwerden meiner Kinder habe ich auch eine neue Art von Freiheit gefunden. Es ist, als ob sich eine Tür zu einem Zimmer öffnet, das ich lange Zeit nicht betreten konnte. Ich habe nun die Möglichkeit, mehr Zeit und Raum für mich selbst zu haben. Ich kann spontane Pläne machen, ohne Rücksicht auf den Zeitplan meiner Kinder nehmen zu müssen.

Diese Freiheit ist unglaublich befreiend und erfüllend.

Selbstverständlich bedeutet diese neue Freiheit keineswegs, dass ich meine Rolle als Mutter aufgegeben habe. Ich stehe immer noch als verlässliche Unterstützung bereit, wenn meine Kinder meine Hilfe benötigen. Jedoch habe ich gelernt, ihnen auch zu vertrauen und ihnen Raum zu geben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen. Es ist eine wunderbare Erfahrung zu sehen, wie meine Kinder zu selbstbewussten, unabhängigen und verantwortungsbewussten Erwachsenen heranwachsen. Ihre Erfolge und ihre Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern, sind nicht nur ihre eigenen, sondern auch eine Bestätigung für die Werte und Prinzipien, die ich ihnen mit auf den

Weg gegeben habe. Es erfüllt mich mit Stolz zu wissen, dass ich einen Teil zu ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung beigetragen habe.

Die Freiheit und Freude, die ich jetzt empfinde, sind auch ein Geschenk an meine Kinder. Indem ich mein eigenes Glück und meine eigene Erfüllung finde, ermutige ich sie, ihre eigenen Träume und Ziele zu verfolgen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht nur meine Kinder sind, sondern individuelle Menschen mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen.

Ich möchte alle Eltern ermutigen, den Prozess des Erwachsenwerdens der Kinder anzunehmen und die Freiheit und Freude, die damit einhergehen, zu genießen. Es ist eine Zeit des Loslassens, aber auch eine Zeit des persönlichen Wachstums und Glücks.

Autorin der Redaktion bekannt



Weckerl backen für die Agape mit Claudia Drexler in der FS Halbenrain



Kerzen gestalten mit Waltraud Klanfar



Wanderung vom Liebmannsee zur Stadtpfarrkirche mit Lagerfeuer und Spielen im Pfarrhof



Firmstunden mit Pfarrer Thomas im Pfarrheim



Foto Schleich



Firmspender
Pfarrer Mag. Christian Grabner
Pfarrer Mag. Thomas Babski



Musikalische Gestaltung beim Einzug:
Weinlandkapelle Klöch gemeinsam
mit der Stadtkapelle Bad Radkersburg,
Ltg.: Martin Knoller
Musik bei der Hl. Messe:
Music & Voice, Ltg. Max Stadler



Foto De Monte

Firmgruppe Halbenrain

Firmspender
Pfarrer Mag. Friedrich Weingartmann
Pfarrer Mag. Slawomir Bialkowski
Diakon Siegfried Röck

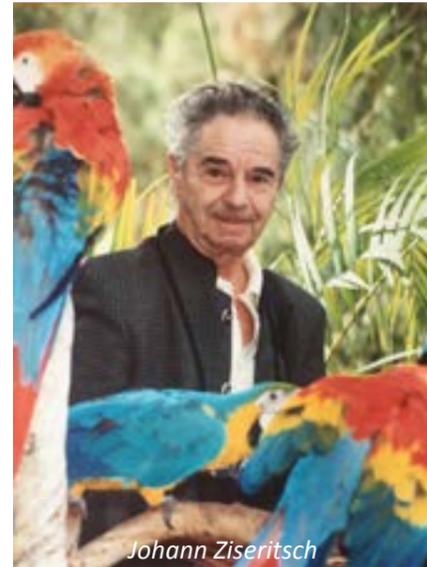
Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage:
<https://halbenrain.graz-seckau.at>

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage: <https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at>

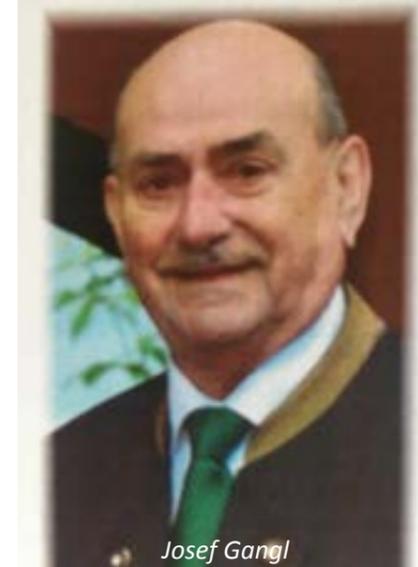
Die Gründung des Seniorenbundes Klöch fand 1978 im Gasthaus Minauf mit knapp 100 Mitgliedern statt. Der 1. Obmann war Josef Dühs, 1988 folgte Johann Ziseritsch und 1994 übernahm Josef Gangl. Seit 2006 ist Herta Stessl Obfrau des Seniorenbundes Klöch.



Josef Dühs



Johann Ziseritsch



Josef Gangl

Obfrau **Herta Stessl** im Gespräch mit Schriftführerin **Maria Tischhauser**

Welche Motivation hatten die Menschen Mitglied in der Ortsgruppe (OG) zu werden?

Der Großteil von ihnen wollte die „Nachkriegsgeneration“ unterstützen. Die Zeit war geprägt von harter Arbeit in der Landwirtschaft und im Weingarten. Technische Unterstützung, wie wir sie heute kennen, war damals kaum vorhanden. Sonntags ging man zu Fuß in die Kirche, um Freunde und Bekannte zu treffen. Diese Lebensumstände dürften dazu beigetragen haben, in Klöch einen Seniorenbund zu gründen.

Die Klöcher wollten aber auch Werbung für ihre Weinbaubetriebe machen. Das geht aus der Seniorenzeitung „DIE GUTE STUNDE“ hervor. In der Juni/Augustausgabe 1978 konnte man unter OG Klöch folgendes lesen: „Da wir jetzt eine gut funktionierende Ortsgruppe besitzen, wollen wir allen steirischen Obmännern diesen reizenden Weinort, die Perle des südsteirischen Weinlandes bestens empfehlen...“

Die Ortsgruppe organisierte Tagereisen und Zusammenkünfte, welche sehr gerne angenommen wurden. 1979 besuchten 80 Senioren das Bundesgestüt Piber. Beim Burgenlandausflug kamen 61 Personen mit, zum Buschenschank Wonisch 40 Personen. (Beitrag in der „GUTEN STUNDE“).

Seit wann bist du im Vorstand der OG und was waren deine Gründe für diesen Schritt?

Ab 2002 wurde ich zur Stellvertreterin von Obmann Josef Gangl gewählt.

Mein Leben war und ist von Familie, Tätigkeiten in unserer kleinen Landwirtschaft und Arbeiten im Weingarten geprägt. Nebenbei war ich 30 Jahre als Gemeindebäuerin tätig. Mit meiner positiven Grundhaltung war es schon immer mein Bestreben etwas davon weiterzugeben.

„Es gibt immer einen Weg!“

Was waren deine ersten Aufgaben in der OG?

Ich habe im Vorstand bei der Ausarbeitung der Jahresaktivitäten mitgewirkt. Die Organisation von Reisen und Ausflügen ist mir auch noch heute eine große Freude. Es gab Reisen von Hamburg bis Rom, von der Hohen Tatra bis Vorarlberg, wir waren oft in Kroatien und beim Ganserlessen im Burgenland. Das beliebte Preisschnapsen, Spangerlschießen und die Muttertagsfahrten haben wir beinahe in allen Jahren gemacht. Wanderungen, Besuche in Buschenschänken oder Tagesausflüge in die weitere oder nähere Umgebung von Klöch wurden gerne angenommen. Gab es doch für uns alle die Möglichkeit miteinander zu reden und zu lachen.

Seit 2006 bist du Obfrau unserer Ortsgruppe. Was waren deine Beweggründe dieses Amt anzunehmen? Was hat es mit dir, mit deiner Persönlichkeit gemacht?

Mit Gleichgesinnten zu arbeiten war mir schon immer eine Freude. Meine Mitmenschen wahrzunehmen, mich um sie zu kümmern – das mache ich mit Herzblut. Es hat mein Leben bereichert und ich konnte mich persönlich weiterentwickeln. Die Möglichkeit freundschaftliche Kontakte mit Bezirks- und Landesverbänden zu knüpfen, empfand ich als wohltuend.

Am schönsten waren die vielen Gratulationsbesuche bei den Mitgliedern unserer OG. 270 Geburtstags-Urkunden habe ich mit herzlichen Wünschen überbracht. Ein Höhepunkt ist auch immer der Jahresabschluss im Rahmen der Adventfeier. Mit gutem Essen, selbstgemachter Mehlspeise, singend und betend sagen wir Dank für das ausklingende Jahr.

Welches war dein schönstes Erlebnis in diesen Jahren als Obfrau?

Mit dem Landesverband fuhren wir nach Brüssel. Wir besuchten das EU-Parlament. Es war ein großes Erlebnis für mich, auch in menschlicher Hinsicht. Haben sich doch alle in die Gruppe integriert. Es war ein harmonisches Miteinander.

Auf welche Erfahrungen hättest du gerne verzichtet?

Die Todesfälle haben mich immer sehr mitgenommen. Mit diesen lieben Verstorbenen habe ich gelacht und

gelebt. Für sie die Trauerrede zu halten, hat mich immer sehr gefordert.

Wie siehst du die Zukunft der OG?

Die Anzahl der Mitglieder ist beinahe gleich wie bei der Gründung. Mein Wunsch ist es, dass unsere Ortsgruppe weiterhin das Miteinander pflegt, in dem das Gespräch, die Offenheit und der Humor einen großen Raum einnehmen. Ich wünsche mir, dass unser Seniorenbund auch in Zukunft mit Freude und Herz geführt wird, damit sich die Menschen in dieser Gemeinschaft eingebunden und wohlfühlen. Ich bin dankbar, dass ich für die Ortsgruppe da sein kann.

Mein großer Dank gilt allen, die den Weg mit mir im Vorstand sowie auch als Mitglieder gegangen sind und immer noch geben. Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Besonders danke ich meinem Mann für sein Verständnis und seinen Beistand.



Herta und Ludwig Stessl

UNSER BELLO „BURLI-BÄRLI“

Die Oma eines Freundes meines Mannes bekam Bello, einen Berner Sennenhund Welpen, als Geschenk. Uns wurde ein Foto gezeigt, und wir fanden ihn entzückend. Bald wurde klar, dass Bello bei der Oma zu wenig Bewegung bekam. Die Neffen besuchten mit ihm die Hundeschule und die Tochter meines Mannes und ihr Freund gingen mit ihm spazieren. Mein Mann Thomas meinte, der Hund brauche mehr Auslauf und da er sich immer einen Hund gewünscht hatte, dachte ich: „Der kommt sicher einmal zu uns, aber wir sind ein Katzenhaus.“

Die Jahre vergingen und Sabrina erzählte oft, wie einsam Bello war. Wir hatten natürlich Mitleid, aber meine drei Findelkatten waren Aufgabe genug.

Im Februar dieses Jahres verstarb die Oma. Bello sollte in ein Tierheim, aber es konnte kein geeigneter Platz für diesen ausgewachsenen 57 Kg schweren Berner Sennenhund gefunden werden. Mein Mann wollte ihn zu uns nehmen, aber ich hatte große Bedenken. Keine Erfahrung mit Hunden und dann so ein „Riesenkalb!“ Da mein Mann ein Hundenarr ist, ging ich auf den Kompromiss ein, ihn anzuschauen. Als wir im Garten ankamen, lief er mir entgegen, hielt seinen Kopf zu mir hoch. Ich streichelte ihn, er fühlte sich so wohligh warm an. Wir gingen mit ihm im Wald spazieren, na ja eigentlich er mit uns. Wie sollte ich diesen Riesen unter Kontrolle bekommen?

Als wir wegfahren wollten, bäumte er sich am Zaun mit seinen Riesentatzen auf und schaute uns traurig nach. Mir tat er schrecklich leid. Eine Woche diskutierten mein Mann und ich täglich. Mir fielen etliche Gründe ein, den Hund nicht zu nehmen, jedoch mit der Zusage meines Mannes, er versorge und kümmere sich um Bello, gab ich nach. Bello kam in unser Haus.



Omas Gemüsegarten wurde nun sein Gehege. Ich brachte es nicht übers Herz ihn in der Nacht im Freien zu lassen. Mein Mann versorgte ihn allein. Nach zwei Tagen meinte er aber, dass er doch überfordert sei und wir sollten ihn zurückbringen. Er brachte ihn in den Garten und wollte weiterhin keine Beziehung mit ihm mehr aufbauen.

Ich konnte ihn aber nicht allein lassen! Ich beobachtete ihn und bekam ein richtig schlechtes Gewissen. Er tat mir so leid. Bello jetzt ins Tierheim bringen?

Als mein Mann am Abend heimkam meinte ich, wir sollten es doch gemeinsam probieren. Ich würde lernen mit ihm umzugehen. Mein Mann nahm sich drei Wochen Urlaub. Bello bekam alles, was so ein Riesenhund braucht und wir meldeten uns beim Hundetrainer an.

Jeden Morgen gehe ich mit ihm spazieren und am Abend übernimmt mein Mann das Training mit Bello.

Nun ist er sogar bei uns im Haus und ich möchte ihn nicht mehr missen. Wenn es mir einmal nicht so gut geht, muntert er mich auf. Und wir können sogar von ihm lernen!

Bello hört nun auf seinen Kosenamen Burli-Bär. Täglich kuscheln wir mit ihm und flüstern ihm ins Ohr:

„Es ist so schön, dass du bei uns bist!“

Romana Anna Bauernhofer-Kotzbeck



ZWEISPRACHIGE MARIENMESSE IN KLÖCH
DVOJEZIČNA MARIJINA MAŠA V KLÖCHU

Am 24. April 2023 fand in Klöch nach längerer Pause wieder eine zweisprachige Marienmesse statt.



Foto Ulrike Breuner

Marija Durič aus Gerlinci

Nach dieser langen Zeit war es eine Möglichkeit, den Austausch mit den Menschen auf der anderen Seite der Grenze zu pflegen. Die Freude darüber war vielen Menschen anzusehen. Pfarrer Jože Vinkovič war mit dem Chor und Mitgliedern des Pfarrgemeinderats der Pfarre Pertoča Gast in der Klöcher Pfarrkirche. Er erzählte von der Pilgerreise seiner Pfarre nach Mariazell. Pfarrer Thomas Babski zelebrierte die Messe gemeinsam mit ihm und es wurde übersetzt. Im Rahmen der Messe wurde unter anderem Frau Marija Durič geehrt, die sich bei der Koordination immer große Verdienste erworben hat. Sie hat die Kommunikation auf der slowenischen Seite übernommen, so dass die Botschaften auch ankamen. Pfarrer Thomas Babski betonte in seiner Predigt, wie stolz er auf die Pfarrbevölkerung von Klöch sei, dass sie in der langen Zeit nie diese Initiative aufgegeben habe, sich mit den Menschen jenseits der Grenze bei einer Messe und beim gemeinsamen Essen und Trinken zu verständigen. Es gibt Vieles, das die Menschen verbindet, unter anderem das Leid, das viele Familien aufgrund von Krankheiten trifft. Die musikalische Begleitung durch Maria Bauer (Ziehharmonika), Hannes Prassl (Gitarre) und Ewald Fasching (Klarinette) war vielfältig und beeindruckend. Dr. Isabella Nomjuweit und der Chor aus Slowenien machten die Messe zu einem besonderen Ereignis.

Nach der Messe gab es ein geselliges Zusammensein der Klöcher und der Gäste aus Slowenien, die mit selbst gekochten Speisen bewirtet wurden.

Po letih pandemije zaradi koronavirusa je 24. aprila 2023 spet potekala dvojezična Marijina maša v Klöchu. Po dolgem času je to bila možnost ponovne vzpostavitve stika z ljudmi na drugi strani meje. Na marsikaterem obrazu je bilo veselje zaradi ponovnega snidenja. Župnik Jože Vinkovič je obiskal župnijsko cerkev v Klöchu z zborom in s člani župnijskega sveta župnije v Pertoči. Pripovedoval je o romanju svoje župnije v Mariazell. Skupaj z njim je maševal župnik Thomas Babski in govori so bili sproti tolmačeni. V okviru maše je bila med drugim pohvaljena gospa Marija Durič, ki je še posebej zaslužna za usklajevanje slovenske strani. Prevzela je komunikacijo na slovenski strani in zaradi nje so gostje tudi prejeli obvestila. Župnik Thomas Babski je v nagovoru poudaril, da je ponosen na prebivalce župnije v Klöchu, ki v tem dolgem obdobju nikoli niso opustili pobude za skupno obhajanje maše z ljudmi na drugi strani meje ter skupno uživanje ob dobri hrani in pijači. Veliko vsega povezuje ljudi, med drugim tudi bolečina, ki številne družine prizadene zaradi bolezni. Glasbena spremljava je bila raznolika in čudovita: Maria Bauer (harmonika), Hannes Prassl (kitara) in Ewald Fasching (klarinet). Dr. Isabella Nomjuweit in zbor iz Slovenije sta iz maše naredila poseben dogodek. Po maši so se župljani Klöcha in gostje iz Slovenije, ki so jih pogostili z domačimi dobrotami, prijetno družili.

Naslednja Marijina maša bo 26. aprila 2024 v cerkvi sv. Helena na Pertoči.

Andrea Haberl-Zemljič

Die nächste gemeinsame Marienmesse findet am 26. April 2024 in der Pfarrkirche St. Helena in Pertoča, Slowenien statt.

Es gibt Freunde. Es gibt Familie.
Und es gibt Freunde, die zu Familie werden.
Du warst ein wahrer Freund, ein Kämpfer,
jederzeit warst für deine Freunde und Familie
bereit.
Wir durften einen kurzen Weg deines Lebens
zusammen gehen. In diesen zwei Jahren sind
wir zu einer Gemeinschaft zusammen gewachsen.
Mit der „Kuschelbärggruppe“ verbrachten gerne
und viel Zeit miteinander. Haben so oft zusammen-
geplaudert und so wunderbare Erinnerungen geschaffen.
Ob bei einem gemeinsamen Spaziergang, einem Ausflug
oder einem gemütlichen Beisammensitzen auf ein Bier.
Viel zu früh hast du uns verlassen.
Was bleibt sind Trauer, Schmerz und die Sehnsucht
nach dir.
Es gibt Menschen, die passen einfach genau ins Herz.
„Und so ein einzigartiger, wertvoller Mensch warst Du!“
Und plötzlich ist du neben all dem Schmerz eine Befe
vertraute Dankbarkeit. Dankbar für die gemeinsame
Zeit die uns immer verbindet.
Die Gewissheit, dass du bleibst
und die Hoffnung auf ein Wiedersehen
Es werden immer Spuren deines Lebens da sein,
Gedanken - Bilder und Augenblicke
Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich
und traurig machen.
Uns ein Räthsel ins Gesicht zaubern
Und uns „DICH NIE VERGESSEN LASSEN“
Nur Ruhe an Frieden lieber Raphael.
Und mache dir Christus Stern am Himmel
über deine zwei größten Schätze auf Erden.
Susi UND MARIE
Unsere Gedanken sind bei dir,
Lie Zeit, die hatten wir!
Hast du nur Flügel zum fliegen,
mögen die Engel dich leiten!



Dane Freunde
Cano
Bibi
Bibi

... wenn`s um Mode geht:



Ein Stück Bad Radkersburg seit 118 Jahren!

APOTHEKE ZUM MOHREN
Ihre Apotheke in der Altstadt Bad Radkersburg

STRASCHEK
Bad & Heiztechnik



www.straschek.at



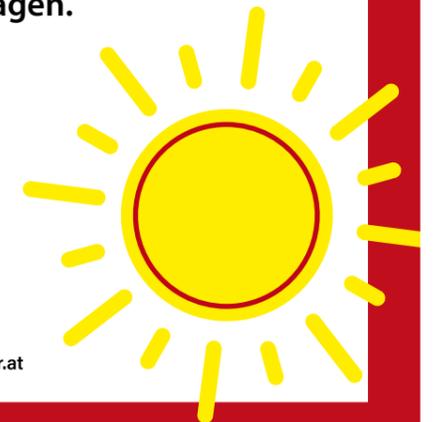
Jetzt **SonnenENERGIE** gewinnen!

Der Fachbetrieb für Solar- und Photovoltaikanlagen.
Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Unser Haustechnik-Shop hat auch **samstags** für Sie geöffnet

Montag bis Freitag: 7–12 Uhr und 13–18 Uhr
Samstag: 7–12 Uhr und 13–16.30 Uhr

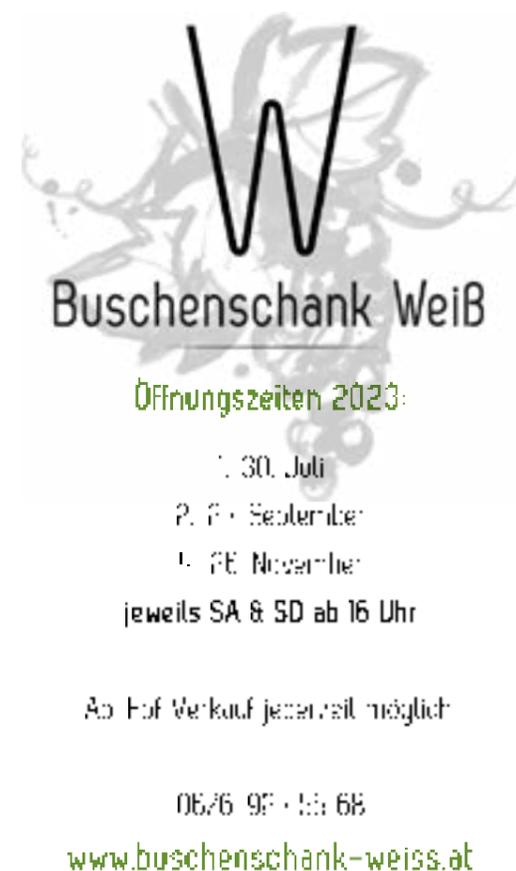
Beratung • Planung • Installation • Haustechnik-Shop
Oberlaafelderstraße 14, 8490 Bad Radkersburg • +43 (0) 3476 / 28 28 • info@cziglar.at




Xpresso
Maufaktur

Einfach zum **DAHINSCHMELZEN**

Hauptplatz 5, 8490 Bad Radkersburg • T: +43 3476 40380 • www.xpresso.at



Buschenschank Weiß

Öffnungszeiten 2023:

- 1. 30. Juli
- 2. 7. September
- 3. 28. November

jeweils SA & SO ab 16 Uhr

Ab Hof Verkauf jederzeit möglich

0676 98 133 68

www.buschenschank-weiss.at



grawe.at/meistempfohlen

Ihr GRAWE Kundenberater:

Zentralinspektor Christian Martinecz



0664/844 25 44
christian.martinecz@grawe.at

GRAWE Kundencenter
8490 Bad Radkersburg,
Bahnhofstraße 2

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Bausparen • Leasing

GRAWE Die *meistempfohlene* Versicherung Österreichs.

Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVO Recommender Award) 8.000 Versicherungs- und Bankkunden in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen im Durchschnitt der Jahre 2018–2022 in der Gesamtbewertung klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

Steiermärkische
SPARKASSE

Unser Land
braucht
Menschen,
die an sich
glauben.

Und eine Bank,
die an sie
glaubt.

#glaubandich

steiermaerkische.at

Praxisgemeinschaft Prentl

Praxis für Physiotherapie und Osteopathie

8490, Prentlstraße 8b

Rainer Sammt: +43 664 3910789

Manuela Zwanzger: +43 664 88416280

Elisabeth Fröhlich: +43 680 1207482



... tanken und mehr ...

pein.energy

Tankstelle, Shop & Café • energy@pein.at
8492 Halbenrain 65, Tel: 03476 2335
8480 Mureck, Grazerstrasse 55, Tel: 03472 40 496



Grabgestaltung & Renovierung



...schafft
Atmosphäre

NATURSTEIN TRUMMER GmbH

Steinmetzmeisterbetrieb
Burgfried 205, 8342 Gnas, Tel. 03151/51980
Fax DW 4, office@naturstein-trummer.at

ALAS

ALAS KLÖCH

Basaltsteinbruch Klöch
A-8493 Klöch 71

www.alas-kloech.at
tel +43 (0) 50799 3800

knowhow-versicherung.at

AUTOHAUS Ing. Gernot
Praßl

Pölsen 2 - 8493 Klöch | T: 03475 7408 | M: 0664 3332505
autohaus-opel.prassl@aon.at | www.autohaus-prassl.at

24h NOTDIENST

für unsere Kunden!

Kanalservice Schischek e.U. | A-8492 Halbenrain, Dietzen 55 | +43 (0)3476 3523 | +43 (0)664 86 86 319 | +43 (0)664 250 38 07
 office@kanalservice-schischek.at | www.kanalservice-schischek.at

FRÖHLICH
SO, WIE I BIN!

**Ursprung
VOM
steirischen
REIS**

**1. REISMÜHLE
ÖSTERREICHS**

www.reishof.at

Steirer Kraft

**Das
Lebenseelixier
der Steirer**

Tschiggerl Agrar
G.m.b.H.

ökonomisch - logisch

Impressum: Kommunikationsorgan, Medieninhaber und Herausgeber: **Die Pfarren Bad Radkersburg & Klöch**, 8490 Bad Radkersburg, Kirchgasse 3;
Pfarre Halbenrain, 8492 Halbenrain
 Für den Inhalt verantwortlich: Das Redaktionsteam: Pfarrer Mag. Thomas Babski, Maria Edelsbrunner, Barbara Fischer, Ingrid Fischer, Eva Holler-Schuster, Franz Lipscha, Martina Meise, Renate Martinecz. Fotos wurden von den Redaktionsmitgliedern und den Pfarrgemeindemitgliedern zur Verfügung gestellt.
 Layout: Petra Sbüll; Druck: Druckerei Niegelhell, Leibnitz; Auflage: 1000 Stück; Erscheinungsweise: 4 Mal pro Jahr.
 Datenschutzhinweis: www.bischofskonferenz.at/datenschutz
 Links zu den einzelnen Pfarren finden Sie unter <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/pfarren>
<https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at> <https://halbenrain.graz-seckau.at>

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK



Unsere Pfarre vertreten zahlreiche Gesichter. Dazu gehören auch unsere Sekretärinnen. Unsere **Birgit Schilli**! Du hast dich gewissenhaft in deine Aufgabe eingearbeitet. Bewundernswert, mit welcher Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Kompetenz du den Menschen entgegenkommst und deine Arbeit verrichtest. Du wirst zum zweiten Mal Mutter. Wir freuen uns mit dir und wünschen dir eine schöne Karenzzeit mit deinen Kindern, mit deiner Familie. Genießt diese Zeit miteinander, sie verstreicht so schnell...

Wir dürfen zugleich **Eva-Maria Suppan** als Vertretung in unserer Mitte herzlich begrüßen! Es freut uns sehr, dass du uns in den kommenden Jahren begleiten wirst. Wir wünschen dir viel Freude und Geduld mit uns.

Pfarrer Thomas

Liebe Pfarrbevölkerung!



Mein Name ist **Eva-Maria Suppan** und ich bin seit Juni dieses Jahres die „neue“ Pfarrsekretärin in den Pfarren Bad Radkersburg und Klöch als Karenzvertretung für Birgit Schilli. Es freut mich sehr, dass ich hier die Gelegenheit bekomme, mich ein wenig vorzustellen. Ich bin ein begeisterter Familienmensch und wohne mit meinem Mann, meinen drei Kindern und einigen Haustieren in Gnas. Ursprünglich habe ich als Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester gearbeitet. Ich habe aber vor dieser Ausbildung auch die Handelsakademie in Feldbach absolviert. Da ich so ein Familienmensch und eine begeisterte Mama bin, war für mich nach meinem dritten Kind klar, dass ich mich beruflich verändern möchte und habe die Stellenausschreibung entdeckt und mich für

diesen Job beworben. Es ist für mich ein großes Geschenk, dass ich nun hier arbeiten darf. Das Schöne an diesem Beruf in der Pfarrkanzlei ist die Vielfalt der verschiedenen Aufgaben und Themen und auch der Kontakt und die Begegnungen mit den Menschen, die in die Kanzlei kommen.

Liebe Birgit, ich möchte mich bei dir herzlich für die Einschulung bedanken! Auch wenn unsere gemeinsame Zeit nur sehr kurz war und es bestimmt noch einiges gibt, wo ich Hilfe benötige, hast du immer ein offenes Ohr für mich! DANKE! Ich wünsche dir für die bevorstehende Geburt alles Gute und genieße die Baby-Zeit, sie vergeht gefühlt viel zu schnell!

Eva-Maria

Pfarrfest in Halbenrain

Sonntag, 6. August 2023

9 Uhr Heilige Messe
anschl. Frührschoppen mit der Grenzlandmusikkapelle Halbenrain

Pfarrfrührschoppen in Bad Radkersburg

15. August 2023

nach der Hl. Messe

Pfarrfrührschoppen in Klöch

3. September 2023

nach dem Sonntags-Gottesdienst

GETAUFT MIT DEM WASSER DES LEBENS

Bad Radkersburg

Marie Sucher
Ella Weiß
Nicolas Aljoscha Hiel
Mia Elisa Schulte
Alexander Christoph Ganster
Kai René Ehmann

Klöch

Leni Katrin Ulrich
Franziska Johanna Pölzl
Sarah Fischer

Halbenrain

Theo Weinhandl



IN DEN HEILIGEN BUND DER EHE GEDTRETEN

Bad Radkersburg

Lisa Ortner & Pierre Marcel Somer

Klöch

Katharina Potzinger & Lukas Josef Harald Radl



HEIMGEGANGEN IN DEN EWIGEN FRIEDEN

Bad Radkersburg

Klaus Baldt (82)
Margareta Straschek (90), Hauptplatz
Wilhelm Seretz (79), Zelting
Anna Groger (96), Drauchenbachweg
Maria Szerecz (77),
Dr. Kamniker-Straße
Ingrid Schemeth (66), Graz
Alois Novak (87), Zelting
Friederike Maitz (92), Bahnhofstraße
Erika Schadl (81),
St. Lorenzen im Mürztal
Franz Weberitsch (90), Kodolitschhof

Klöch

Rosemarie Hatz (87), Klöchberg
Elisabeth Gangl (85),
Deutsch Haseldorf
Adele Tomaschitz (82), St. Anna/Aigen
Franz Buchrieser (78), Klöchberg
Johann Gollmann (80), Klöch
Christina Dopona (84), Klöch
Thekla Laller (95), Klöch

Halbenrain

Maria „Mimmerl“ Decker (92), Hürth
Franz Gsellmann (90), Unterpurkla
Raphael Grassl (29), Oberpurkla
Christine Ender (69), Halbenrain
Elfriede Tischler (68), Unterpurkla
Anna Schuster (89), Dietzen
Maria Schwarz (97), Halbenrain
Maria Grafoner (96), Unterpurkla
Ehrenfried Bischof (51), Halbenrain
Maria Anna Moder (87), Oberpurkla



KANZLEISTUNDEN

Bad Radkersburg

Dienstag und Donnerstag
jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
03476 / 2479
0676 / 87426371

**Sprechstunde & Hausbesuche
Pfarrer Mag. Thomas Babski**

Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung
0664 / 5248689

Klöch

Mittwoch von 8.30 bis 10.30 Uhr
mit Eva-Maria Suppen
03475 / 2207
0676 / 87426371

Montag, Dienstag und Freitag
8.00 bis 10.00 Uhr mit Daniela Wolf
0676 / 87426243
Messbestellungen

**Sprechstunde & Hausbesuche
Pfarrer Mag. Thomas Babski**

Mittwoch von 17.15 bis 18.15 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung

Halbenrain

Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr
mit Margareta Fruhmann
Donnerstag von 8.00 bis 11.00 Uhr
mit Johann Weiss
Tel. 03476 / 2602

Ein Blick auf unsere Website lohnt sich! Dort finden Sie die Ausgaben unseres Pfarrblattes „Augenblicke“, gekürzte Beiträge in vollständigem Textumfang, Termine und viele Fotos.

<https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at>
<https://halbenrain.graz-seckau.at>

A vibrant field of orange and purple flowers, likely poppies and cornflowers, under a clear blue sky. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The green stems and leaves are visible, creating a lush, natural background for the text.

S Sommer. Sonne Ferien Urlaub Hitze
O Ordnung. Alles hat und muss seine Ordnung haben
M Musik. Für jede Stimmungslage - wunderbar
M Mosaik. Aufeinander abgestimmt
E Erdbeeren. Schon das Wort allein zergeht mir auf der Zunge
R Regen. Endlich Regen. Ohne ihn wäre alles nichts

Danke für alles, was der Sommer uns jetzt schon bringt und noch bringen wird.
Gutes oder Böses, alles liegt in Deiner Hand, o, Herr!

Dorothea Hatzl

Ab in den Sommer.
Ab in den Rausch der Düfte.
Ab in die Freiheit. Ab zur Eisdielen.
Ab in den Blumengarten.
Alles, ohne schlechtes Gewissen!

Das Redaktionsteam wünscht allen Lesern
erfüllte Sommertage!